

Tätigkeitsbericht 2017

VON HERMINE-SOFIA UNTCH

Im Laufe des Jahres 2017 haben vier Vorstandssitzungen der Deutsch-Rumänischen Gesellschaft (DRG) stattgefunden. Die Mitgliederversammlung (MV) wurde am 25. November im Restaurant „Leonhardt“ in Charlottenburg durchgeführt. Turnusmäßig standen Wahlen zum Vorstand an. Dr. Gerhard Köpernik, Hermine-Sofia Untch, Tony Krönert, Christof Kaiser, Mona Vintilă (in Abwesenheit), Dr. Natalia Toma und Wilfried Lohre wurden in ihren alten Funktionen wiedergewählt. Neu gewählt wurden Hannelore Jorgowitz, zuständig für die Koordinierung des Jour Fixe, und Dr. Raluca Fritzsch, die künftig für den Newsletter „Mediascreening Rumänien“ verantwortlich zeichnen wird.

Marianne Theil ist auf eigenen Wunsch aus dem Vorstand ausgeschieden und wird sich künftig im Beirat der DRG engagieren. Ihr gebührt großer Dank für das herausragende Engagement bei der Organisation und Durchführung der Jour Fixes der DRG in den vergangenen Jahren. Nach der MV zeigte das jüngste Mitglied Conrad Räuchle eine Film- und Bilderschau über die Studienreise in die Republik Moldau, die im Oktober 2017 stattfand.

Im Berichtsjahr 2017 sind folgende Arbeitsbereiche der DRG fortgeführt worden:

Homepage, Facebook, Mediascreening

Im Jahr 2017 hat Dr. Natalia Toma die Internetseite der DRG regelmäßig gepflegt und mit aktuellen Informationen zu den Veranstaltungen der Gesellschaft aktualisiert.

Die Facebook-Seite der DRG wurde auch im Jahr 2017 von Tony Krönert betreut. Der Newsletter „Mediascreening Rumänien“ ist 2017 unregelmäßig erschienen.

Deutsch-Rumänische Hefte (DRH)

Die DRH wurden letztes Jahr erstmals in der Republik Moldau lanciert: Im Mai 2017 fand anlässlich des 65. Geburtstages des aus dem Banat stammenden deutschen Schriftstellers Richard Wagner in der B. P. Hasdeu-Stadtbibliothek Chişinău eine Jubiläumsveranstaltung statt. Den Festvortrag „Geschützt vor dem Schweigen“. Gedichte aus vier Jahrzehnten“, der in den DRH 1/2017 veröffentlicht ist, hielt unsere Autorin Univ.-Doz. Dr. Maria Irod (Bukarest). Grußworte überbrachten der Ständige Vertreter Florian Seitz (Deutsche Botschaft), die Direktorin der Stadtbibliothek Mariana Harjevschi und die Leiterin des Deutschen Lesesaals Elena Osipova; die Veranstaltung moderierte DAAD-Lektor und DRG-Beiratsmitglied Dr. Josef Sallanz. Das Ereignis wurde vom DAAD-Lektorat in der Republik Moldau mit Unterstützung der Deutschen Botschaft Chişinău, der Stadtbibliothek und dem Deutschen Lesesaal im Rahmen der „Tage der deutschen Sprache und Kultur“ des Lehrstuhls für Deutsche Philologie der Staatlichen Pädagogischen Ion Creangă-Universität organisiert.

Im Oktober 2017 hielt im Nationalen Kunstmuseum der Moldau DRH-Autor Gilles Duhem (Berlin) den Vortrag „Chişinău – städtebauliches Chaos als Spiegelbild einer verstörten Gesellschaft?“. Der Vortrag, der in DRH 2/2017 veröffentlicht ist, wurde vom DAAD-Lektorat in der Republik Moldau in Kooperation mit der Deutschen Botschaft Chişinău organisiert. Er fand als Begleitveranstaltung zur ifa-Ausstellung „Auslandsbeziehungen. Junge Architekten

aus Deutschland“ statt. Im Anschluss an die jeweiligen Veranstaltungen wurden die DRH vorgestellt.

Seit 2011 werden die DRH von Dr. Josef Sallanz für die DRG herausgegeben. Beide Ausgaben von 2017 hatten jeweils eine Auflage von 700 Exemplaren. Für das Lektorat der DRH waren Jörn Henrik Kopfmann, Kirsty Otto, Marianne Theil und Illa Weber-Huth zuständig. Aufgrund beruflicher Veränderungen ist zum Jahresende Kirsty Otto aus der Redaktion ausgeschieden. Der Vorstand der DRG und die Redaktion der DRH bedanken sich ganz herzlich für ihre jahrelange Mitarbeit als Lektorin und wünschen ihr für ihre berufliche Laufbahn viel Erfolg. Als neues Redaktionsmitglied begrüßen wir Jan-Peter Abraham, der bereits an dieser DRH-Ausgabe tatkräftig mitarbeitete. Für den Satz der DRH zeichnete Brigitta-Ulrike Goelsdorf verantwortlich.

Jour Fixe

Im Berichtsjahr haben unter der Federführung von Marianne Theil insgesamt sieben Jour-Fixe-Veranstaltungen stattgefunden. Der Veranstaltungsort war bis auf zwei Ausnahmen das Café „Leonhardt“ in Berlin-Charlottenburg.

Februar: PD Dr. Mariana Hausleitner (Berlin) und Prof. Dr. Viorel Achim (Bukarest) referierten und diskutierten in ihrem Vortrag „Verbrechen an den rumänischen Roma im 2. Weltkrieg“ über ein dunkles Kapitel des rumänischen Faschismus: Die Deportation von mindestens 25.000 rumänischen Roma in Arbeitslager nach Transnistrien im Jahr 1942, in denen die meisten der Deportierten umkamen. Die Veranstaltung fand in Kooperation mit der Südosteuropa-Gesellschaft in der Humboldt-Universität statt.

April: Dr. Georg Herbstritt (Berlin): Vortrag und Diskussion über „Securitate und Stasi – Entzweite Freunde. Der Weg von der Zusammenarbeit bis zum Zerwürfnis“. Der Referent ist wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Stasi-Unterlagen-Behörde und hat in den Archiven der rumänischen „Stasi“-Behörde CNSAS in Bukarest über die Zusammenarbeit zwischen Stasi und Securitate geforscht. Ein Ergebnis ist die umfassende Studie, über die er beim JF berichtete.

April: Stephan Meuser (FES, Bukarest): „Wie geht es weiter in Rumänien? Vortrag und Diskussion zur aktuellen Situation“. Aus aktuellem Anlass berichtete der Leiter des Bukarester Büros der Friedrich-Ebert-Stiftung über die Straßenproteste in Bukarest und den großen Städten Rumäniens, die sich gegen die Eilverordnung der rumänischen Regierung zur Verwässerung der Anti-Korruptionsgesetze richteten, sowie über die Forderungen der Demonstranten. Kooperationspartner war die Friedrich-Ebert-Stiftung, in deren Räumlichkeiten in der Hiroshima-Straße die Veranstaltung stattfand.

Mai: Diana Rus, Ioana Dragoş, Monica Bota Moisin (Berlin) stellen die „Diaspora Civică Berlin“ vor. Die Straßenproteste in Bukarest gegen das Vorhaben der rumänischen Regierung, die Anti-Korruptionsgesetze abzuschwächen, riefen auch die in Berlin lebenden, überwiegend jungen Rumäninnen und Rumänen auf den Plan. Mit Plakaten wie „Rumänien sagt Nein zur Korruption“ protestierten sie am 25. Februar vor der rumänischen Botschaft und dem Brandenburger Tor. Es war die Geburtsstunde der „Diaspora Civică Berlin“, die sich von Berlin aus durch politisches und kulturelles Engagement an der künftigen Gestaltung der rumänischen Gesellschaft beteiligen will.

September: Dr. Tobias Rüttershoff (Berlin): „Die Republik Moldau. Zur politischen Lage in einem unruhigen und zerrissenen Land“. Zur Vorbereitung auf die Studienreise im Oktober

2017 berichtete der Länderreferent Ostmitteleuropa der Konrad-Adenauer-Stiftung (KAS) über die politischen Verhältnisse in der Republik Moldau. Er zeichnete das Bild eines seit 1991 unabhängigen, aber tief gespaltenen Landes zwischen pro-europäisch denkenden Bürgern, von denen viele eine Wiedervereinigung mit Rumänien wünschten, und Anhängern eines pro-russischen Kurses. Das führe dazu, dass immer mehr Menschen aus Armut und Perspektivlosigkeit das Land verließen, nach einer UN-Studie täglich 106.

Oktober: Dr. Esther Quicker (Köln): „Zwischen Zuneigung und elitärem Rassismus: Eine Studie über das gesplante Bild der Roma in Rumänien“. Die Referentin stellte die Studie vor und ging besonders auf die Ergebnisse einer anonymen Befragung von über 500 Schüler/-innen ein. Fast die Hälfte der Jugendlichen (48 %) zeichneten ein ausgeprägt negatives Bild von den Roma, neun Prozent hatten eine neutrale und 18 Prozent eine positive Einstellung gegenüber der größten autochthonen Minderheit Rumäniens. Darüber hinaus erläuterte sie die Wurzeln, Gründe und Funktionen der Ablehnung, die zur Migration vieler Roma u. a. nach Deutschland führten.

November: Paula Schneider (Leipzig): „Als Stadtschreiberin in Braşov/Kronstadt“. Von Mai – Oktober 2017 lebte die Leipziger Schriftstellerin mit einem Stipendium des „Deutschen Kulturforums östliches Europa“ als „Stadtschreiberin“ in der siebenbürgischen Stadt „im Rendezvous-Gebiet von Süd- und Ostkarpaten“. Sie führte während ihres Aufenthalts ein Internet-Tagebuch und berichtete als Bloggerin über ihre Begegnungen, Erlebnisse und Erfahrungen in der Stadt am Fuße der Karpaten. Es sind nachdenkliche Texte und poetische Bilder entstanden, wovon sie eine Auswahl präsentierte.

Andere Veranstaltungen

Januar: „2007-2017 Zehn Jahre Mitgliedschaft Rumäniens in der EU. Eine Bilanz des Europäischen Jahrzehnts“, Podiumsdiskussion mit Politikern und Journalisten. MdB Gunther Krichbaum (CDU), MdEP Siegfried Mureşan (EVP) und der Journalist Keno Verseck (Spiegel online) hielten Kurzreferate über Erfolge und Hoffnungen sowie über Fehlentwicklungen und Rückschläge Rumäniens in den zehn Jahren seit dem EU-Beitritt und diskutierten anschließend mit dem Publikum. Die Veranstaltung fand im Europäischen Haus unter den Linden statt und wurde von Marianne Theil moderiert.

Juni: Themenabend: „Die Hohenzollern in Rumänien (1866 – 1947)“. Mit der Abdankung Mihai I vor siebzig Jahren endete die rumänische Erbmonarchie. Zehn Jahre nach dem Beitritt zur EU diskutierten vier Experten, Dr. Dr. Gerald Volkmer (Oldenburg), Dr. Edda Binder-Iijima (Göttingen), Dr. Anneli-Ute Gabanyi (Berlin) und Dr. Silvia Irina Zimmermann (Mannheim) über die Frage, wie die Errichtung der Monarchie mit einem Hohenzollern als König das Land beeinflusst hat, bis heute prägt und eine besondere Beziehungsgeschichte zwischen Rumänien und Deutschland begründete. Die gut besuchte Veranstaltung fand in Kooperation mit dem Bundesinstitut für Kultur und Geschichte der Deutschen im östlichen Europa, dem Deutschen Kulturforum östliches Europa, dem Rumänischen Kulturinstitut und der DRG im großen Saal des RKI statt. Durch die Veranstaltung führte Marianne Theil.

Studienreise

Die IX. Studienreise der DRG führte vom 1. bis 12. Oktober in die Republik Moldau. Ausgangspunkt war die Hauptstadt Chişinău. Von dort aus wurden bekannte Klöster, Weinbaugebiete, historische und archäologische Stätten besucht und eine Tagestour nach Transnistrien unternommen. Ziele im Süden des Landes waren die Autonome Territoriale Einheit Gagausien, ehemalige bessarabiendeutsche Dörfer und der untere Trajanswall. Im landschaftlich sehr reizvollen Norden standen weitere Klöster, Herrenhäuser und Parks, die Festung Soroca,

zwei jüdische Friedhöfe sowie das ukrainische Mohyliv-Podilskyi (rum. Moghilău) auf dem Programm. Die Reise wurde auch dieses Mal von Christof Kaiser und dem Reisebüro Ex Oriente Lux aus Berlin organisiert und durchgeführt.

Mitgliederentwicklung

Die Mitgliederzahl blieb konstant und beträgt aktuell 97.

Hermine-Sofia Untch ist die Vizepräsidentin der Deutsch-Rumänischen Gesellschaft, Berlin.

BILDUNTERSCHRIFT

Der neue DRG-Vorstand (v.l.n.r.): Christof Kaiser, Dr. Natalia Toma, Hannelore Jorgowitz, Hermine-Sofia Untch (Vizepräsidentin), Dr. Raluca Fritsch, Dr. Gerhard Köpernik (Präsident), Tony Krönert (Schatzmeister), Wilfried Lohre und im Vordergrund das wohl künftige Vorstandsmitglied Konstantin. Auf dem Foto fehlt die Schriftführerin Mona Vintilă. Foto: Sebastian Balta